

Warum die ÖNORM A 6240-4 so wichtig ist

Seit Mai 2012 ist sie fertig, die ÖNORM A 6240-4 – Technische Zeichnungen für den Hochbau –, aber noch zu wenige wissen davon.

Die ÖNORM A6240-4 – Technische Zeichnungen für den Hochbau – werde noch zu wenig genutzt, sagt Dipl.-Ing. Martin Hollaus vom Ingenieur Studio HOLL AUS, Fachbereichsleiter CAD & GIS beim WIFI Wien. Was regelt diese ÖNORM eigentlich? Im Fokus stehen die technische Umsetzung des Datenaustausches und die Datenhaltung von Gebäudeinformationen während des gesamten Lebenszyklus des Gebäudes.

Mit speziellen Seminaren werden nun zum einen Führungskräften die technischen Grundlagen und die strategischen Hintergründe sowie Vor- und Nachteile vermittelt. Im Fokus stehen aber auch und vor allem:

- ▶ die rechtliche Situation
- ▶ Notwendigkeiten, um Projekte effizient mit der Norm zu managen
- ▶ theoretisches CAD-Grundwissen, um bei Planer- und Baubesprechungen „mitreden zu können“.

In einem zweiten Seminar wird Technischen Zeichnern aus sämtlichen baulichen Bereichen das Handwerkzeug vermittelt, um mit der ÖNORM effizient zu arbeiten. Die Trainer verwenden und entwickeln seit Jahren verschiedene Richtlinien in der Praxis und sind auch von Anfang an mit der Umsetzung der ÖNORM in verschiedenen Arten von Projekten gefordert.

Stand der Technik erfüllen

Hollaus erklärt, warum es so wichtig ist, diese Norm stärker ins Bewusstsein zu rufen: „Selbst wenn der Auftraggeber nicht explizit anführt, dass diese Norm zur Anwendung gelangen muss, gilt sie trotzdem, weil sie als Stand der Technik angesehen werden kann. Das heißt, dass prinzipiell jeder, der einen Plan zeichnet, von A wie Architekt über T wie Tischler bis Z wie Ziviltechniker, diesen Stand der Technik erfüllen muss. Was in vielen Gewerken bereits lange Tradition hat, das Beachten diverser Normen bei der Umsetzung von Aufträgen, wird im Bereich CAD noch eher stiefmütterlich behandelt. Wer würde auf die Idee kommen, einen Elektriker auf die Verpflichtung der Einhaltung diverser Normen hinzuweisen? Es wird als selbstverständlich angesehen.“

Explizit in der Ausschreibung anführen

Hollaus ist selbst beedigter Sachverständiger für CAD und GIS und

würde im Streitfall die ÖNORM als Stand der Technik heranziehen. Um Komplikationen zu vermeiden, empfiehlt es sich allerdings gerade bei großen Bauvorhaben, dass der Bauherr schon vor Beginn des Bauvorhabens dafür sorgt, dass CAD-Pläne nach der ÖNORM A6240-4 geliefert werden. „Dies geschieht am besten dadurch, dass die ÖNORM explizit in der Ausschreibung angeführt wird“, erklärt Hollaus. Wichtig sei auch, bei der jeweils ersten Planer- und Baubesprechung exakt darauf hinzuweisen und bei dieser



Dipl.-Ing. Martin Hollaus, Ingenieur Studio HOLL AUS, Fachbereichsleiter CAD & GIS beim WIFI Wien: „Das Beachten diverser Normen bei der Umsetzung von Aufträgen wird im Bereich CAD noch eher stiefmütterlich behandelt.“

Gelegenheit sofort Musterdaten einzufordern. „Wenn eine Baustelle einmal im Laufen oder gar abgeschlossen ist, sind meist andere Themen wichtiger. Es ist auch zu überlegen, für diese Besprechungen am Beginn zusätzlich zu den angeführten Kursen externe Unterstützung hinzuzuziehen“, so Hollaus.

WIFI-KURSE ZUR ÖNORM A6240-4 (ÖNORM A6241-1)

- ▶ **für Führungskräfte**
Vor- und Nachteile, Grundlagen, Geltungsbereiche & rechtliche Situation, Q & A
- ▶ **für CAD-Techniker, Hands-On-Training**
Arbeit mit Layerstrukturen, Verwenden von Prototypzeichnungen, Problemfälle aus der Praxis, Zeichnen von Beispielen, Hilfsmittel zur Verwendung der ÖNORM
Voraussetzung: Autocad Grundlagen und Aufbaukurs

Aluminium-Architektur-Preis 2014 für Pichler & Traupmann

Siegerprojekt ist das Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt



V.l.n.r.: Josef Wiedenhofer (ehem. Leiter der Kulturzentren Burgenland), Wolfgang Kuzmits (GF Kulturzentren Burgenland), Anton Grosinger und Heinz Fellner (BELIG Liegenschafts- und Beteiligungs GmbH), Christoph Pichler und Johann Traupmann (Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH) (Credit: Aluminium-Fenster-Institut



Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt: Überzeugend sowohl städtebaulich als auch in seiner Verschränkung von Bestand und Neubau. Der das Gebäude umhüllende Metallscreen schafft eine Einheit.

Die Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH, Wien, wurde am 13. November für das Projekt Kultur Kongress Zentrum in Eisenstadt mit dem Aluminium-Architektur-Preis 2014 der Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER prämiert. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde vom Aluminium-Fenster-Institut (AFI) in Zusammenarbeit mit der Architekturstiftung Österreich

und der IG Architektur vergeben. Das Siegerprojekt konnte sich gegen 41 weitere Einreichungen durchsetzen. Es überzeugte mit seiner Verschränkung von Bestand und Neubau. Neben den architektonischen Qualitäten war auch der Aspekt des Stadtbaues entscheidend. So wird das Zentrum von Eisenstadt aufgewertet und eine ansprechende neue Nutzung dieses traditionellen Stadtteils geboten. Der das gesamte

Gebäude umhüllende Metallscreen schafft eine Einheit, ohne in die bestehende Struktur substanziell einzugreifen. Die schimmernde Oberfläche, die sich je nach Tageszeit in unterschiedlichen Farbtönen präsentiert, erzeugt optisch reizvolle Effekte. Aluminium wird äußerst abwechslungsreich eingesetzt und zeigt die mannigfachen Nutzungsmöglichkeiten des Materials vorbildlich auf.

SIEMENS



Zukunftsweisendes Facility Management

Für mehr Komfort, Energieeffizienz und ein langes Gebäudeleben.

Siemens Gebäudemanagement & -Services G.m.b.H.
1210 Wien, Siemensstraße 90
Telefon 05 1707-30601
info.sgs.at@siemens.com